

"ICH KOMME AUS EINER GROßEN LANDSCHAFT"

Herbert Reinoß

Lieber Herr Willan.

Nun will ich mich endlich wieder bei Ihnen melden und Ihnen noch einmal herzlich danken für alles! Es sind ja nun schon vier Wochen vergangen seit dem Sommertreffen und dem schönen Nachmittag bei Ihnen in Kruttinnen. Doch ein Grund, weshalb ich erst heute schreibe, ist auch, daß ich inzwischen schon wieder in Ostpreußen war, oder wenigstens am Rand von Ostpreußen mit einem Abstecher nach llawa. Der Anlaß: Gütersloh hat eine Partnerstadt in Polen, Graudenz, und zu der kleinen Delegation, die diesmal eingeladen war, gehörte auch ich. Wir erlebten dort zwei interessante Tage, wenn auch das dichte Programm von morgens bis nachts eine gute Kondition verlangte... Und hinzu kommt ja immer die lange Autofahrt (wenn ich diesmal auch nicht am Steuer sitzen mußte). Und in der letzten Woche hatte ich eine Lesung in Hamburg (aus "Masuren").

Aber nun noch einmal zu dem Sommertreffen!

Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß ich wieder dabeisein konnte!

Und der Nachmittag bei Ihnen und Ihrer Frau übertraf dann ja alle Erwartungen! Vom Vorsitzenden der Masurischen Gesellschaft höchstselbst auf der Kruttinna gestakt zu werden war ja fast schon allein die ganze Reise wert! Und diese schöne Gastfreundschaft von Ihnen und Ihrer Frau! Das alles steht nur noch vor Augen.

Und dann noch die Wiechert-Medaille für mich!

Es wird Ihnen nicht entgangen sein, daß mich diese Ehrung bewegt und gerührt hat.

Öfter in den letzten Jahren habe ich ja vor Wiecherts Geburtshaus gestanden, diesem so bescheidenen Forsthaus, und noch jedes Mal dachte ich: Aus so kleinen Verhältnissen kam er also - aber auch aus dieser in Europa einmaligen masurischen Landschaft.

Von ihm selbst gibt es dazu ja diese Aussage: "Ich komme aus keiner "Schule", und ich gehöre keiner Richtung an. Aber ich komme aus einer großen Landschaft, die vieles an mir gebildet hat..

Das ganze spätere Leben hat diesen Ursprung und diese Ursprünglichkeit nicht auslöschen können, keine Bildung, keine Ratio, keine Welt Ich hatte das Glück, daß zu Beginn meines Lebens nur große Dinge um mich standen. Nicht ein Hinterhaus, eine Mietwohnung, eine gepflasterte Erde. Sondern daß der Wald da war, ein großer Wald, große Wolken an einem großen Himmel, und es war etwas wie Unendlichkeit darin... Es war nichts Kleines da, keine Zeitung, kein Lautsprecher, kein Geschwätz an einer Straßenecke..."

Und auch Gero von Wilpert spricht in seinem "Lexikon der Weltliteratur" davon, Wiecherts Dichtung sei "bestimmt durch das Erlebnis der ostpreußischen Heimat und ihrer schwermütigen Landschaft und ihrer grüblerischen Menschen".

Das ist ganz richtig!

Und so ist es für einen Schriftsteller wie mich, der ebenfalls aus Masuren stammt und in ähnlicher Weise davon geprägt wurde, eine so große Ehre, mit der Medaille geehrt zu werden, die seinen Namen trägt. Er war zweifellos der bedeutendste masurische Schriftsteller der 1. Hälfte unseres Jahrhunderts, und noch zu meiner Gymnasialzeit um 1950 war er auch in Westdeutschland einer der berühmtesten deutschen Prosadichter. (...) Schließlich zu Bernhard Fisch (über den mir übrigens nach meiner Lesung einiges Interessante erzählt wurde). Ich sagte schon, daß ich ihm noch einmal, ein letztes Mal, antworten werde. Die Notizen dafür habe ich schon alle zu Papier gebracht, und in den allernächsten Tagen werde ich den Text niederschreiben und Ihnen schicken (...)

Herbert Reinoß